

# Arbeiterblatt

der  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 161

Februar 1962

## Ausbeutung und soziale Lage der Arbeiterklasse

Je mehr unbezahlte Arbeit ein Arbeiter, Angestellter leisten muß, desto mehr wird er ausgebeutet - das ist die grundlegende Tatsache der kapitalistischen Ausbeutung! Auch wenn die Ausbeuterproduktion in den hellsten Arbeitsräumen, unter den bequemsten Arbeitsbedingungen vor sich geht, sei es auch in den "nationalisierten" Betrieben des kapitalistischen Staates - es ist und bleibt Arbeit für die Kapitalisten, für den Ausbeuterstaat, zwecks eines immer höheren M e h r w e r t s, eines immer größeren P r o f i t s.

Früher steigerte die Kapitalistenklasse die unbezahlte Arbeit, die Ausbeutung in erster Linie durch Verlängerung des Arbeitstages, durch Intensivieren der Arbeit. Auch heute bedient sich die Bourgeoisie dieser Methoden zum Vergrößern des a b s o l u t e n Mehrwerts. Doch sie konzentriert sich auf das Vergrößern des r e l a t i v e n Mehrwerts mittels kapitalistischen Steigerns der Produktivität. Und zwar folgendermaßen:

Der Arbeiter, Angestellte benötigt einen Teil der täglichen Arbeitszeit - heute den weitaus kleineren Teil! - zur Reproduktion des Wertes seiner Arbeitskraft (in Geldform: des Lohnes, Gehalts). Diese Arbeit hat Marx als die notwendige Arbeit bezeichnet. Nun werden verbesserte Maschinen, verbesserte Produktions- und Zirkulationsmethoden eingeführt. Das ermöglicht es dem Arbeiter, Angestellten, den Wert seiner Arbeitskraft innerhalb einer immer kürzeren Zeit zu reproduzieren. Die notwendige Arbeitszeit wird so fortschreitend verkürzt.

Ein immer kleinerer Teil der täglichen Arbeitszeit dient dem Wiedererzeugen des Lohnes, Gehalts; ein stets größerer Teil dient dem Erhöhen des Mehrwerts, der als immer riesigerer Profit in die Taschen der kapitalistischen Eigentümer fließt (bei den verstaatlichten Unternehmungen: in den Profitsack des Ausbeuterstaates)!

Mit der kapitalistischen Produktivitätssteigerung ist meistens auch die Intensivierung der Arbeit verbunden: so daß der Arbeiter, Angestellte innerhalb der gegebenen Arbeitszeit immer mehr Arbeit leisten muß, wovon ein immer größerer Teil unbezahlt ist. Doch sogar wenn die Arbeit nicht intensiviert wird, ihr Ausmaß gleichbleibt, so s t e i g t die Ausbeutung! Weil eben ein immer größerer Teil der gleichbleibenden Arbeit - dank der kapitalistischen Produktivitätssteigerung - zur unbezahlten Arbeit wird! -

In der "Zukunft" (Oktober 1961, S. 288-292) lieferte Sozialbürokrat Klenner wichtige Tatsachen: über das Ausmaß des kapitalistischen Steigerns der Produktivität, daher der Ausbeutung; über dessen Wirkungen auf die soziale Lage der Arbeiterklasse, dh. im Verhältnis zur Kapitalistenklasse. Hören wir Klenner:

"In den Jahren 1953 bis 1960 ist die Produktivität in der österreichischen Industrie um rund 47% gestiegen, während die Monatsverdienste der Arbeiter.....einschließlich aller Sonderzulagen real nur um 30%, der Angestellten.....einschließlich aller Sonderzulagen real um 36% zugenommen haben".

Natürlich ist die Produktivität nicht von selbst gestiegen. Sie wurde, wird von der Ausbeuterklasse systematisch gesteigert. Die Sozialbürokraten der SP und Gewerkschaften sind daran a k t i v beteiligt. Sie sind Ausbeutergehilfen, paritätisch vertreten im Produktivitätszentrum, von wo aus das kapitalistische Steigern der Produktivität, der Ausbeutung planmäßig vorgetrieben wird.

1953-60 ist also die kapitalistische Produktivität um 47% gesteigert worden. Im gleichen Zeitraum wurden die Verdienste der Arbeiter nur um 30%, der Angestellten nur um 36% "aufgebessert". Das heißt: im Gesamtergebnis wurde die unbezahlte Arbeit, die Ausbeutung der Arbeiter netto um 17%, der Angestellten um netto 11% gesteigert, der Arbeiterklasse als ganzes genommen im Durchschnitt mindestens um netto 14%.

In Wirklichkeit wurde die Ausbeutung (und der Profit) noch viel mehr gesteigert! B e w u ß t, um den Grad der Ausbeutungssteigerung zu verkleinern, nahm der biedere Klenner nicht die Reallöhne, Realgehälter, sondern die V e r d i e n s t e. Darin ist nicht nur Überstundenentlohnung enthalten, sondern auch alles, was SP und Gewerkschaftsbürokratie 1953-60 an Urlaubszuschuß, usw. "erkämpft" haben. Tatsächlich also wurde die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten um weit mehr als 14% erhöht! Nach den Profiten zu urteilen, um mindestens 25 - 30%!

"Auf diese Weise hat sich... die Ertragslage (lies: die Profitlage) außerordentlich günstig gestaltet" konnte Ausbeutergehilfe Klenner in der "Zukunft" frohlocken. Kein Wunder, daß die Profite der österreichischen Ausbeuterklasse so riesig angeschwollen sind, immer ungeheurer anschwellen! Daher klettern die Aktienkurse hinauf. Daher steigen die Dividenden, dh. jener Teil der Profite, der an die kapitalistischen Eigentümer ausbezahlt wird - auch in den staatskapitalistischen Betrieben, zB. der VÖST und ÖMV (siehe AZ, 20.12.61 und 4.1.62).

Wie steht es also mit der sozialen Lage der Arbeiterklasse? Hat sich ihre Lage im Verhältnis zur Kapitalistenklasse verbessert oder verschlechtert?

1953-60 betrug die kapitalistische

Produktivitätssteigerung rund 47%. Doch im gleichen Zeitraum wurden die Verdienste der Arbeiterschaft im Durchschnitt höchstens um 33% "aufgebessert". Also mußten die Ausgebeuteten schon 1960 rund 14% m e h r unbezahlte Arbeit leisten, als 1953!

Das bedeutet: 1953-60 wurde die Ausbeutung der Arbeiter, Angestellten und daher der Profit der Ausbeuterklasse um netto 14% erhöht. Im Endeffekt hat sich also 1953-60 die soziale Lage der Arbeiterklasse - im Verhältnis zur Ausbeuterklasse - um 14% v e r s o h l e c h t e r t! (In Wirklichkeit um weit mehr, wie schon oben gezeigt wurde).

Seither ist es in derselben Richtung weitergegangen. "Gegenüber dem Durchschnitt 1959 ist ~~die~~ bis zum Juni 1961 eine Leistungssteigerung um rund 20% eingetreten" jubelte Klenner in der "Zukunft". So, in "erfolgreicher Zusammenarbeit" haben Bourgeoisie und Sozialbürokratie die Ausbeutungsoffensive weiter vorgetrieben! So haben sie die unbezahlte Arbeit, die Ausbeutung, daher die Profite noch mehr gesteigert - und die soziale Lage der Arbeiterklasse noch weiter verschlechtert!

Die Sozialbürokraten mit Pittermann, Olah & Co an der Spitze, l ü g e n, indem sie der Arbeiterschaft immer wieder eine Verbesserung vorschwindeln! Betrügerisch beleuchten sie nur die e i n e Seite: unermüdlich zählen sie den Arbeitern, Angestellten auf, was sie an Lohn-, Gehalts-, Rentenverbesserungen, usw. e r h a l t e n. Bewußt jedoch verschweigen die Soziallügner die Kehrseite: was die Ausgebeuteten an unbezahlter Arbeit h e r g e b e n müssen!

In Wirklichkeit e r w e i t e r t sich die Kluft zwischen Arbeiterklasse und Kapitalistenklasse immer mehr - trotz aller "erfolge" der SP und Gewerkschaftsbürokratie! Mit Hilfe der Profitlakaien Pittermann, Olah, Waldbrunner & Co eignet sich die Ausbeuterklasse einen immer größeren Teil des Sozialproduktes an!

Warum verschweigen SP und Gewerkschaftsbürokratie den Arbeitern, Angestellten diese für sie so wichtigen

Tatsachen? Dsmit die Ausgebeuteten nicht die wirkliche Rolle der profithelferischen Sozialbürokratie erkennen: daß diese m i t s c h u l d i g ist an der Verschlechterung der sozialen Lage der Arbeiterklasse!

Warum? Weil SP, Gewerkschaftsbürokratie das kapitalistische Steigern der Produktivität m i t betreiben; weil sie so, vom Produktivitätszentrum aus, das systematische Steigern der Ausbeutung der Arbeiterschaft organisieren h e l f e n !

So treiben SP, Gewerkschaftsbürokratie k a p i t a l i s t i s c h e Politik, sind kapitalistische Kräfte! Die SP ist k e i n e Arbeiterpartei, k e i n e sozialistische Partei. Sie ist ihrer Politik nach eine kapitalistische Partei, was sie mit Schwindelsozialismus zu verdecken sucht! Sie ist in einer kapitalistischen Koalition mit der ÖVP g e g e n die Arbeiterklasse, g e g e n den proletarischen Sozialismus! Für diese kapitalistische Tätigkeit beziehen die sozialbürokratischen Verräter von der Bourgeoisie den J u d a s - l o h n !

Darum vermögen SP, Gewerkschaftsbürokratie auch nicht für die Interessen der Arbeiterschaft ernstlich zu kämpfen! Sie können ja nicht ihre kapitalistischen Verbündeten bekämpfen! Sie können ja nicht mitarbeiten am Steigern der Ausbeutung - und zugleich dagegen ankämpfen!

Gerade das müßten w a h r e proletarische, wirkliche Arbeiterorganisationen tun. Sie müssen den Arbeitern, Angestellten immer wieder helfen, das Geheimnis des kapitalistischen Ausbeutens klar zu durchschauen: das Herazspresen u n b e z a h l t e r Arbeit, die den Mehrwert für die Kapitalisten s c h a f f t; das Produzieren des absoluten Mehrwerts, mittels unbezahlter Arbeit durch Verlängern der Arbeitszeit, Intensivieren der Arbeit; vor allem das Erzeugen des relativen Mehrwerts, mittels unbezahlter Arbeit durch kapitalistisches Steigern der Produktivität.

SP, Gewerkschaftsbürokratie tun das Gegenteil. Sie suchen die Arbeiterschaft über die Ausbeutung möglichst zu verwirren, zu täuschen. Damit die Arbeiter, Angestellten möglichst nicht die Wahrheit erkennen, sich von der Sozialbüro-

kratie politisch und gewerkschaftlich ausschmarotzen lassen.

Dem Wesen nach macht die Stalinbürokratie samt KP dasselbe - nur verhüllt sie es mit "kämpferischen" Phrasen über die Ausbeutung, mit ihrem schwindelkommunistischen Tageskampf! Dadurch will sie möglichst viele Ausgebeutete hinter sich ziehen, um sie zu Gunsten des revolutionsverräterischen Kremls auszunützen!

Wer die Interessen der Arbeiterklasse wirklich vertritt, der muß die kapitalistische Ausbeutung konsequent bekämpfen - heute insbesondere das kapitalistische "Steigern der Produktivität"!

Daher müssen wir und alle andern Arbeiter, Angestellten für e c h t e Arbeitszeitverkürzung und ausreichenden, menschenwürdigen Lohn, Gehalt, Rente kämpfen!

Für die 40-Stundenwoche - ohne Lohnkürzung und ohne Arbeitsintensivierung!

Für die e c h t e Herabsetzung des Rentenalters: auf 60 für die männlichen, auf 55 für die weiblichen Ausgebeuteten - ohne Intensivieren der Arbeit, ohne Kürzung der Rente, ohne Erhöhung der Sozialbeiträge!

Für den gesetzlichen Mindestlohn von 11 S die Stunde für die Erwachsenen, 7.50 S für die jugendlichen Arbeiter, Angestellten beiderlei Geschlechts! Für gesetzliche Überstundenentlohnung von 100%, für Feiertagsstunden 150%, für Nachtüberstunden 200%!

Und dieser Kampf muß verknüpft werden mit dem konsequenten Kampf für die proletarische Demokratie: für einen Staat und eine Wirtschaft, in der die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger, diese ungeheure Volksm e h r h e i t, unter Führung der Arbeiterklasse b e s t i m m e n und k o n t r o l l i e r e n !

Von diesem Kampf wollen SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie nichts wissen! Sie drücken sich darum und beweisen so selbst, daß sie die Interessen der Arbeiter v e r r a t e n !

B r u c h mit diesen Verratsparteien der Sozialbürokratie und Stalinbürokratie! Bruch mit der schwin-

delsozialistischen und der schwindelkommunistischen Partei! Reinigung der Gewerkschaften von der verräterischen Arbeiterbürokratie!

Aufbau der wahren, proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!  
Kampf für die proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften!

Sicherung gegen die Gefahr eines neuen bürokratischen Entartens: durch die proletarische Demokratie und durch die dieser entsprechenden organisatorischen Garantien!

15.1.1962

T.V.

#### Judaslohn für Judasdienst

Mitte Dezember beschloß der Nationalrat, mit den Stimmen der "Arbeitervertreter", die Einführung einer Ministerpension. Ein fetter Bissen für führende Sozialverräter, wie Pittermann, Afritsch, Broda & Co, die der Ausbeuterklasse treu gedient haben, dienen: als Mitglieder der bürgerlichen Koalitionsregierung, als Staatssekretäre, Landeshauptleute im kapitalistischen Staatsapparat. Eine ausgiebige Belohnung für Judasdienste im Ausbeuten, Amsplündern, Niederhalten und Verblöden der Massen, vor allem der Arbeiterklasse.

Mit Recht fürchteten die Sozialjudasse - "Sozialisten" in Worten, Judasse in der Tat! - daß manche Arbeiter, Angestellte stutzig werden könnten. Daß sie vergleichen würden die hohen Bezüge, Vorteile der Sozialbürokraten Pittermann, Kreisky & Co mit den Durchschnittslöhnen, -renten der Ausgebeuteten. Daß die Arbeiter, Angestellten sich fragen würden: "Sind das Sozialisten"?

Zur "Beruhigung" führte die AZ (16. 12.61) an, eine Ministerpension bestehe in "vielen andern demokratischen Ländern". Sie verschwieg, daß es sich um andere bürgerlich-demokratische, also kapitalistische Länder handelt! Ist das nicht eine niedliche Begründung? Rechtfertigt die Judastätigkeit, der Judaslohn der Sozialbürokratie an der kapitalistischer Länder die Verratspolitik, den Verräterlohn der SPÖ in "unserm (kapitalistischen!) Öster-

reich"? Nein!

Am nächsten Tag versuchte ein Leitartikel der "sozialistischen" AZ (17. 12.) unzufriedene Arbeiter zu beschwichtigen, einzuseifen: die Kluft zwischen niedrigen und hohen Einkommen ist nun mal eine Tatsache(!) des herrschenden kapitalistischen Systems. Also was meckert Ihr? Die SP kann ja nicht anders. Habt keine Angst, daß sich dadurch die Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschaftsangestellten, die SP-Abgeordneten der Arbeiterschaft entfremden. Sie werden weiterhin fest gegen den Kapitalismus kämpfen.....

Elende Heuchelei! Längst schon ist die Sozialbürokratie zu einer der Arbeiterschaft entfremdeten Parasitenschicht geworden. Das Resultat ihres "Kampfes" gegen den Kapitalismus ist - daß das kapitalistische System herrscht! Die Sozialheuchler schmarotzen die Kampfkraft der Arbeiterklasse für sich, für ihre erzegoistischen Ziele aus. Sie verschachern die Lebens- und Aufstiegsinteressen des Proletariats an die Bourgeoisie, beziehen dafür von dieser den Judaslohn! Viele Sozialparasiten - "Sozialisten" in Worten, Parasiten in der Tat! - haben ein hohes Einkommen. Viele haben schon im Verhältnis zum Durchschnittsarbeiter, -angestellten ansehnliches Vermögen angesammelt.

Die sozialheuchlerische Bürokratie verbürgerlicht immer mehr, stellt sich immer offener auf die Seite der Kapitalistenklasse gegen die ausgebeuteten, unterdrückten Massen. Darum haben die Sozialjudasse auch längst jeden ernsten, konsequenten Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, Unterdrückung aufgegeben!

Das müssen die verräterischen Sozialbürokraten verschmieren, vertuschen - um die Gefolgschaft der Massen nicht zu verlieren; um die Kampfkraft der Arbeiter, Angestellten weiterhin für sich ausnützen zu können. Dazu bedient sich die Sozialbürokratie unter Führung der Pittermann, Olah, Pollak & Co vor allem des Schwindelsozialismus: "Sozialismus" in Worten, Schwindel in der Tat, zur Bemäntelung ihrer bürgerlichen, kapitalistischen Politik, wofür sie von der Ausbeuterklasse den Judaslohn bezieht!

30.12.1961

P.H.



### Wie sie den Papst umschmeicheln

Zum 80. Geburtstag des Papstes fand in Rom eine große Feier statt. Die österreichischen Sozialbürokraten schickten Kreisky als ihren Vertreter dorthin. "Sozialist" Schärf ließ dem schwarzen Oberpfaffen "aufrichtigste Glückwünsche" übermitteln.

Auch "Kommunist" Chruschtschew gratulierte dem Oberhaupt der schwarzen Pfaffen. Mit Genugtuung vermerkte die bürgerliche Presse, es sei das erste Mal, daß ein Ministerpräsident der SU dem Papst Glückwünsche entbiete.....

Daß die Kapitalisten ihre Vertreter zu den päpstlichen Feierlichkeiten entsenden, dem Oberoriginalpfaffen huldigen, das ist begreiflich. Er ist Haupt der Kirche, die seit mehr als 1600 Jahren eine mächtige Stütze der Ausbeuter gegen die Ausgebeuteten, Unterdrückten ist.

Weil Sozialbürokratie und Stalinbürokratie ein immer engeres Bündnis mit der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiter und armen Bauern anstreben - d a r u m umschmeicheln sie den Papst! Das soll der Ausbeuterklasse beweisen, wie sehr die Arbeiterbürokratie an der verräterischen Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie gegen die Massen interessiert ist! Die Sozialverräter (samt SP), weil sie für diese Koalition von der Bourgeoisie den Judaslohn beziehen: einträgliche Posten, Ehren, Vorteile aller Art. Die Revolutionsverräter (samt KP), weil sie so die "friedliche Koexistenz" zu sichern hoffen: damit sie behaupten können jene Machtposition, Riesenvorteile, Riesenprivilegien, die sie durch ungeheuerlichste Verrätereien an sich gerissen haben.

Sozialbürokraten und Stalinbürokraten bemühen sich um die immer bessere "Verständigung mit der Kirche", weil sie mit den schwarzen Pfaffen soviel Gemeinsames haben: ihre Haupttätigkeit ist das geistige Niederhalten der Massen. Systematisch verblöden Kirche und Arbeiterbürokratie die Arbeiterklasse und das Kleinbürgertum, um diese vom Kampf gegen das kapitalistische System und seine Konsequenzen (Krise, Krieg, usw.) abzuhalten. Zu diesem Zweck haben die Originalpfaffen die

revolutionären Lehren von Jesus ins Gegenteil verschwindelt. Zu diesem Zweck hat die Sozialbürokratie die Lehren von Marx und Engels, die Stalinbürokratie auch noch die Lehren Lenins verdreht, entstellt, v e r f ä l s c h t.

Um jeden Preis die Massen vom revolutionären Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung ablenken - das ist ein Hauptziel der Kirche und Arbeiterbürokratie. Dazu bedienen sich die Originalpfaffen des Himmelreichs in den Wolken. Die Arbeiterbürokratie ihrerseits benützt dazu den Schwindelsozialismus, bzw. Schwindelkommunismus. Die arbeiterbürokratischen Verräter sind waschechte E r s a t z p f a f f e n, die die Rolle der Kirche immer mehr übernehmen. Die Sozialbürokratie unter Führung der Pittermann, Ollenhauer, Gaitskell, Mollet & Co sind Sozialpfaffen: "Sozialisten" in Worten, Pfaffen in der Tat! Die Stalinbürokraten mit Chruschtschew, Mao, Gomulka & Co an der Spitze - (auch die Titobürokratie gehört dem Wesen nach dazu) - sind Revolutionspfaffen: "Revolutionäre" in Worten, Pfaffen in der Tat!

Haben, hätten Marx, Engels, Lenin jemals einen Papst umschmeichelt? Würden, werden ehrliche proletarische Klassenkämpfer das jemals tun? Nie und nimmer! Daß Sozialbürokratie und Stalinbürokratie das dennoch machen, das beleuchtet grell die Judasrolle der Arbeiterbürokratie, ob schwindelsozialistischer oder schwindelkommunistischer Färbung! Es b e w e i s t, daß sie die Arbeiterklasse, die proletarische Revolution, den wahren Sozialismus, den ehrlichen Kommunismus aufs gründlichste v e r r a t e n!

Mit allen Mitteln arbeiten Sozialbürokratie und Stalinbürokratie am Z e r s e t z e n des Klassenbewußtseins der Arbeiter, Angestellten. Damit diese sich ja nicht an der kapitalistischen Wirtschaft und Gesellschaft auskennen. Darum bemüht sich die Arbeiterbürokratie das proletarische Klassenbewußtsein möglichst nicht aufkommen zu lassen.

Daher müssen sich die ehrlichen proletarischen Revolutionäre heute vor allem auf das H e b e n des Bewußtseins der Arbeiter, Angestellten konzentrieren. Sie müssen kampfgewillte,

vorgeschrittene proletarische Elemente klären. Damit diese, schließlich immer mehr Ausgebeutete, das unheilbare Judaswesen der Arbeiterbürokratie, ihrer SP, erkennen. und aus Überzeugung die unumgänglichen Konsequenzen ziehen:

Reinigen die Arbeiterbewegung von den sozialbürokratischen und stalinbürokratischen Pfaffen!

Lösen von ihren schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Parteien!

Aufbauen die wahre Arbeiterpartei, die den proletarischen Klassenkampf gegen die Kapitalistenklasse und alle ihre Gehilfen konsequent führt!

Sie wird, muß sein die proletarisch-demokratische Arbeiterpartei! Denn die nötigen organisatorischen Garantien gegen eine neuerliche Verbürokratisierung liefert nur die proletarische Demokratie!

14.12.1961

R.A.

=====  
&&&+++++  
=====